



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Xx, A. 1670. Junius.**

**1670**

## Deutschland und Ungarn.

Wien vom 5. Junij.

**D**ie Kaysers. bey Tyrnau gestandene Armee hat ihren March nach Ober-Ungarn würcklich prosequirt / und in der Teutscher Gespannschafft angelangt / wo selbstn für dieselbe eine große Anzahl von Früchten ist beygebracht worden. Weiter aber von denen Ungarn und zugeloffenen Hendenucken alle Wälder und Pässe / um der Armee March dahin zuverhindern / starck besetzt sind / als sollen Sie gegen den Pohnischen Grenzen / und durch das Zipserland marchiren / wie dann die Krounen zu Pferd und Fuß zu ihren Regimentern dahin unverzüglich passiren sollen / welchen auch die Artillerie allgemach nachfolget. Unter andern wird durch einen Expressen berichtet / daß die Siebenbürger / Moldauer und Wallachen / wie auch

K r

bey

ben Groß- Waradin in 15. Fahnen Türcken in Ar-  
 mis stündten/ es ist aber nicht zuersahren/ ob dieselbe  
 befehlt seyn/ dem Fürsten Ragozky und den Ober-  
 Ungarn zu assistiren/ oder nur ein jeder sein Territo-  
 rium zuverwahren. Die Fürstin Ragozky legt  
 bey J. K. M. umb ertheilenden Herden ihres Sohns/  
 vielfältige Intercessionalia ein/ so haben auch die Ober-  
 Ungarische Ambesende Abgeordnete in gehabter  
 Audienz/ gegen J. K. Kaiserl. und Königl. Majestät  
 in beständiger Devotion und Treue zuverbleiben/  
 sich allergehorsambst erklärt / benebenst aber demü-  
 tigt vorgebracht und gebeten / die Kaiserl. Armee  
 zu contramandiren / weilennicht alle Gespann-  
 schafften/ wegen eines oder des andern Rebellen/ kör-  
 ren gestrafft und ruinirt werden: Ihre Kaiserl.  
 Maj. wollen doch allernadigst belieben/ einensand-  
 Tag aufzuschreiben/ die Rebellen darzu citiren und  
 solche nach ihren Verbrechen / andern zum Exem-  
 pel / abstraffen lassen / dahero auff der Ungarn  
 Accommodation die gütliche Verlegung bescheyen  
 dörfte. Sonsten ist anhero berichtet worden/ daß  
 den 28. May nechsthin eine Lothringische Compag-  
 nie / welche bey Trantschin auff Parthyen aufge-  
 gangen/ von denen Hussarn angegriffen / und die  
 halbe Compagnie ruinirt und zu nichte wäre ge-  
 macht worden. So will man auch sagen/ als die Kai-  
 serl. in Ungarn stehende Armee / nach beschehener

Wun

Münsterung/ über die Waag passirt/ des Obristen  
 Dummeralds und de Grane Regimente mit denen  
 Ober-Ungarnscharmützern hätten / davon man  
 aber mit negstem die Gewißheit erwartet. Der Lands-  
 Hauptmann zu Enbach ist hieher citirt worden. Die  
 Ursach wird ehist zuvernehmen seyn.

Beglehen aus dem Halberstädtischen vom  
 29. May.

Wier liegen in unsern Quartiren noch still/  
 und hat es ein Ansehen / als sollten wier diesen  
 Sommer über alhier verbleiben / wir wissen auch  
 nicht wie die Potentaten sich mit einander verstehen.  
 Vorgestern ist uns erst Kraut und Loch zugeführt/  
 und jeder Compagnie eine zünliche Quantität ge-  
 geben worden. Unserm Gen. Quartiermeister H.  
 Schefe sind auß allen Guarnisonen von jeder Com-  
 pagnie 3. Mann gegeben werden / davon er einen  
 Troup Dragoner richten soll. Der Ort Regen-  
 stein wird noch starck befestiget. Mit Feuer ist er  
 nicht zu gewinnen. Adam alle Gemächer/ wie auch  
 Stallungen und Krippen in Felsen eingehauen sind/  
 und ist sonst kein Platz an darauß.

Aus dem Türckischen Reiche vom 1. May.

Wir haben aus Candia gewisse Nachricht/ daß  
 der

Der Groß-Bezier seine Reise mit dem Venetian. Ambassadeur fortgesetzt / daß auch ein großes Haupt mit vielen Schiffen nach Cavaretta / welche Stadt in Morea ligt / zu gehen / und daselbst 10000. Mann einzunehmen Ordre empfangen hätte / um / auff eine gewisse Zeit / wann auch andere Anstalt verfähret wäre / nach Sicilien zu schiffen / welchem dann der Groß-Bezier / so bald er mit dem Kaiser zu Constantinopel den Einzug gehalten hätte / folgen würde / um selbiges Königreich anzugreifen.

## Spannien.

Madrid vom 18. May. Hier verwundern uns über der Spanischen Galeen aus Indien so lange Ausbleibung nicht wenig / und weiß Niemand was solche verhindern möge. Unser König hat sich jüngst mit vielen Großen auff der Jagd sehr wol belustiget / und wird widerum eine von wilden Stiren angestellet. Sonst passirt alhier wenig.

## Frankreich.

Paris vom 4. Junij. Daß unser König in allen seinen Orten mit großen Freuden und Pompen sey emgeholt worden / vermelden alle Briefe. Hier

Wier verlangen auch bereits den Hof alhier wider zu sehen. I. K. M. haben geresolvirt denen zu Quesson ein Castel/als ein Gebiß/ vorlegen/ auch das Dorff Deirse also besfestigen zu lassen, daß es künfftig zu einer Stadt werden möge. Der Türckische Gesandter ist längst weg / und ist auch gestern Mons. de Nointel als Ambassadeur nach der Ottomanische Pforten abgerislet. Seine meiste Verriichtung soll seyn / die Negotien zwischen den Türcken und Franjosen in einen neuen Flor zu bringen. Es ist eine Rede / als wann der Herz Colbert / welcher so lange Zeit in Engeland unbekante Sachen tractiret hat/ ein und anders erhalten / und sich darauß zu unserm Könige nach Düntkirchen begeben hätte/hier von Relation zu thun.

## Nordische Königreiche.

Stockholm vom 25. May. Alhier passiret wenig neues/ ohne daß für gewiß geredet wird / daß einige Völcker nacher Pommern abgeföhret werden sollen. Es hat dieser stetige Norden-Wind der Handlung großen Schaden gethan / so ist auch eine solche dürre Zeit/daß deswegen das liebe Getreyde jämmerlich stehet/was im verwichenen Herbst ist gesäet worden / hat man in disem Vor. Jahre auffo neue wider umpflügen müssen.

Hel.

Helsingandor vom 31. May. Es haben Ihre Königl. Majestät in Aller gnädigster Erwägung der des H. General Major und Gouverneurs der Festung Cronenburg allezeit treuschuldigst geleisteten Dienste / die auß Absonderung des Ampts von der Festung Cronenburg geführte Haushaltung / absonderlich / da Ihre Königl. M. gedachten Gouverneur H. Eiler Holcken / vor diesem lange Jahr allezeit gerecht erfuhr und erkandt / solches Cronenburgische Ampt vor einigen Tagen durch zweien Commissarios benebenst dem vorihme erbaueten Meyrchose mit allen Pertinentien / wie in gleichen die vor der Festung liegende Wind- und noch dazu die im Ampt neu erbauete Hamm rath Kupsers Mühle / Aller gnädigst an Seine Excell. den H. General Major und Gouverneur wider übertragen lassen.

## Pohlen.

Warschau vom 4. Junij. Die Tartaren sind zu zweyen unterschiedlichen mahlen vor Ostern mit Partheyen in d. Ukraine gewesen / einmahl unter Czechun / das andermahl unter Kapuskun Dolun / welche recht mit Fleiße sind außgeschicket worden / um Karubschafft zu holen / was die Losacken tenniren und mit wem sie es hielten. Innerhalb 3. a 4. Wochen werden diese losse Gäste wider besetzt. Es ist

ist

ist eine große Uneinigkeit zwischen den Cosacken / der  
gemeine Pöbel / so sein eigenes besizet / wünschet nur  
den Friden / die Obristen und andere aber / so der E-  
delleute Güter vor ihr eigenes besizen / machen Facti-  
ones / daß es zum Vergleich nicht kommen soll / und  
derer sind die meisten / die da contradiciren / und die  
Commission über Hauften stossen wollen / deßent-  
wegen sie sich gewiß zum andern Feld Herrn schla-  
gen werden / solches wird sich in kurzem außweisen.  
Die Gesandten von dem Dorosensko sind auß der  
Türckey noch nicht zurücke gekommen / selbiger hae-  
senen jüngsten Bruder zum Türckischen Käyser  
daselbst zu residiren abgeschicket / darauff manliche  
erachten kan / wie auffrichtig er es mit dieser Repub-  
licq meyne.

## Niederlande.

Brasenhag vom 12. Junij. Züngst ist ein  
Nachricht selbige Garnison gemunstert / und die  
Zahl der Völeker so groß befunden worden / daß  
man 10. Stunden damit hat zu bringen müssen / und  
ob schon keine Gefahr mehr vorhanden ist / so wird  
dennoch an der Fortification eufferig fortgefah-  
ren. Hier ist eine Zeitung, daß der König von Span-  
nen an einem doppelt trentäglichen Fieber sehr  
franckte / und Ihm bereits zweymahl zur Ader wä-  
re.

re gelassen worden. Dieses soll ein Courier von dem Französischen Ambassadeur in Spanien durch Paris zu dem Könige von Frankreich eilende/ mitgebracht haben. Auß Madrid wird vom 28. May auch davon gedacht. Die Franzosen sollen von Tunis wieder abgewichen seyn.

Antwerpen vom 9. Junii. Weil die Franzosen wieder zurückgegangen/so sind auch unsere Völcker wieder anders verlegt. Der König in Frankreich ist den 7. dieses zu St. Germain wieder erwartet worden/man sagt/das einige Französische Troupen nach Lothringen sollen verlegt werden.

Den 4. dieses ist der Wind SSW. W. und NW. den 5. SO. S. und W. mit einem heftigen aber kurzem Wirbel-Winde/ welcher auch einigen Schaden soll gethan haben / den 6. noch W. und NW. den 7. NW. und W. mit einem gelinden Regen gewesen.

